B
168

S. c. 143/1

W Bc.

OO Or

O IX, 1309.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-446087-p0002-0

Neue Uebersetzung
der
Weißagung
Hoseä
nach dem ebräischen Text
mit
Zuziehung der griechischen Version.
Von
N. D. E.

Frankfurt und Leipzig, 1769.

L57

Vorrede.

In gegenwärtiger Uebersetzung des Propheten Hoseas, welche ich den Liebhabern der Bibel darlege, habe ich gesucht, erstlich den Grundtext so genau als möglich auszudrücken; ohne dem Eigenthümlichen in der Muttersprache zu nahe zu treten: weil eine jede Uebersetzung, außer dem, daß sie das Original möglichst ausdruckt, sich als Original lesen lassen muß. Wenn ich einige orientalische Ausdrücke beybehalten habe: so ist es darum geschehen, weil sie den Bibellesern schon so geläufig und gewöhnlich sind, daß andere, die man an deren Stelle gebrau-

chen würde, vielleicht als fremde von ihnen angesehen werden könnten.

Zweytens habe ich die Weißagung des Propheten anders abgetheilt: und dadurch, wie ich glaube, manches aus dem Wege geräumt, so den nachdenkenden Leser, beym Lesen, sowohl in der Grundsprache, als den Versionen aufhält. Die Eintheilung in Capitel hat noch immer so viel Auctorität; so hinderlich sie einer guten Auslegung ist. Die Gründe, warum ich einen neuen Abschnitt gemacht, sind folgende. Der Prophet, der zu einem verderbten Volk, um dasselbe zu bessern, gesandt war, fängt gemeiniglich mit verdienten Vorwürfen an; geht alsdenn zur Androhung der Strafen fort; und nicht selten fügt der Gott, der Liebe ist, und durch den Propheten redet, dennoch Verheißungen auch für sein verderbtes Volk hinzu. Diese drey Stücke haben mich hauptsächlich bestimmt einen neuen Abschnitt zu machen: oft bin ich auch noch durch andere Gründe, die ich in den Anmerkungen angeführt, dazu bewogen worden.

Ich

Ich habe drittens, doch so selten als möglich, die Leseart und Verbindung angenommen, die uns in der griechischen Uebersetzung aufbehalten worden. Ihr hohes Alterthum, welches weit über das älteste Exemplar, so wir vom ebräischen Text haben, hinaus gehet, und der Gebrauch derselben von dem mit dem heiligen Geist erfüllten Zeugen unsers Heylandes macht ihre Lesearten immer schätzbar. Habe ich also gefunden, daß es sehr leichte möglich seyn können, daß an statt der richtigen Leseart, die der griechische Uebersetzer vor sich gehabt, durch Verlängerung, oder Verkürzung, oder Auslassung eines Buchstabens, durch Krümmung desselben, anstatt daß er eckigt seyn sollte, durch Auslassung oder Zusetzung eines kleinen Strichs, durch unrichtige Trennung oder Zusammenfügung gewisser Worte und Sylben und dergl. die wahre Leseart in unsern ebräischen Abschriften hat verändert werden können: so habe ich die griechische Leseart, zumal wenn sie von der Vulgata unterstützt worden, vorgezogen. Auch habe ich die Bedeutung,

welche sie selten vorkommenden Wörtern giebt, gerne angenommen.

Nach diesen Gründen habe ich übersetzt, mit aller der Hochachtung, womit mein Herz für ein Buch erfüllet ist, welches einen Theil von der Sammlung göttlicher Schriften ausmacht, woraus ich Seligkeit und Heiligkeit schöpfe. Finde ich, daß ich meinem Nächsten durch diese Arbeit diene: so kann ich die übrigen kleinen Propheten nach einander, nach diesen Grundsätzen verdollmetscht folgen lassen. Das Urtheil der Kenner soll mich bestimmen. T. den 25sten Febr. 1769.

Hoseas.

Kap. I.

Wort des Herrn an Hoseam, 1.
Beeri Sohn, als Usia,
Jotham, Achas und Hiskia in Juda, und Jerobeam, Joas Sohn, in Israel regierten.

Erstes Zeugniß.

Erstes Wort a) des Herrn durch 2.
Hoseam. Jehova sprach zum Hosea:
Nimm dir eine Hure und Hurkinder;
denn das Land hat den Herrn ehebrecherisch verlassen. Darauf nahm Ho- 3.

a) oi ó haben ἀρχὴ λογε: דְּבַר für דִּבֶּר:

seas Gomer, des Diblaims Tochter: die ward schwanger und gebar ihm ei-
4. nen Sohn. Da sprach der Herr zu ihm: Nenne ihn Jesreel: denn bald werde ich die schrecklichen jesreelitischen Sünden am Hause Jehu rächen und dem israelitischen Königreiche ein En-
5. de machen. Ich werde Israels Bogen
6. im jesreelitischen Thal zerbrechen. Sie ward noch einmal schwanger und gebar eine Tochter. Da sprach er zu ihm: Gieb ihr den Namen Lo-Ryhama: denn ich werde mich des Hauses Israel nicht weiter erbarmen; sondern ihnen alles ohne Ausnahme wegneh-
7. men [b]). Aber der Juden will ich mich erbarmen [c]): und ihnen durch den Herrn, ihren Gott, helfen. Nicht durch Bogen und Schwerdt und Krieg;
8. nicht durch Roß und Reuter. Als die Lo-

[b]) I. I. gr. haben: ἀντιτασσομενος ἀντιταξομαι αὐτοις: etwas zu frey. Vulg. oblivione oblivisear eorum: נָשֹׂה für נָשֹׂא. Ich habe mich genau an den Grundtext gehalten. Der seel. Luther hat: ich will sie wegwerfen, wider die Grammatik.

[c]) Es ist von den Zeiten Salmanassers und Sanheribs die Rede.

Lo-Ruhama abgewöhnt war, ward sie wieder schwanger, und gebar einen Sohn. Und er sprach: Heiße ihn Lo-Ammi: denn ihr seyd mein Volk nicht; und ich bin der eurige nicht — Doch werden die Kinder Israel noch einmal zahlreich seyn: zahlreich als der ungezählte und ungemessene Sand am Meer: und da, wo man sonst von ihnen sagte: ihr seyd nicht mein Volk, wird man sagen: ihr seyd Kinder des lebendigen Gottes. Denn Juden und Israeliten werden sich zusammen thun, und werden sich ein Haupt erwählen und aus dem Lande hinaus reisen. Es wird ein feyerlicher Tag seyn, wenn Gott pflanzen wird [d]). Saget zu eurem Bruder [e]), er sey mein Volk: und zu eurer Schwester, sie sey ein Gegenstand

9. 10. 11. 12. II. I.

[d]) Fast alle Uebersetzungen brauchen יזרעאל als ein nomen proprium: mich dünkt aber, es giebt keinen bequemen Sinn. Meine Dollmetschung habe ich in den notis der Hallischen Bibel gefunden.

[e]) So haben die Griechen: Vulg. der der seelige Luther gefolgt, hat fratribus vestris; aber sorori vestrae: welches mit dem Singulari רְחָמָה die Leseart der Griechen bestätigt.

2. der Erbarmung. Verweiset es eurer
Mutter! verweiset es ihr! denn sie ist
mein Weib nicht, wie ich ihr Mann
nicht bin, daß sie ihre Hurerey lasse,
3. und ihr Ehebrechen einstelle. Ich wer-
de sie sonst ausziehen und sie so nackt
darstellen, als sie war, da sie auf die
Welt kam: ich werde sie dem wüsten
Lande ähnlich machen, einem verseng-
ten Lande, und sie verschmachten lassen.
4. Und ihrer Kinder werde ich mich nicht
erbarmen, denn sie sind im Ehebruch
5. erzeugt. Denn ihre Mutter ist mir un-
treu worden; sie hat sich mit Schande
bedeckt. Ich will, so sagte sie, meinen
Buhlen nachlaufen, die mir mein Brod
geben und mein Wasser, meine Wolle,
meinen Flachs, mein Oel und was ich
6. trinke. Daher siehe verzäune ich ih-
ren f) Weg mit Dornen; ja ich will
ihn verbauen, daß sie ihre Gänge nicht
7. finden soll. Damit, wenn sie ihren
Buhlen nachläuft, und sie nicht antrift;
sie

f) I. I. gr. haben gelesen דַּרְכָּהּ dem Zusammenhange gemäßer, wie das folgende גְּדֵרָהּ beweiset: und wie leicht hat aus dem ה ein ד werden können? Für גְּדֵרָהּ haben die Griechen דַּרְכָּהּ gelesen. Hiob 19, 7.

sie sucht, und nicht findet: sie bey sich denke: Wohlan! ich will mich aufmachen, und zu meinem ersten Mann zurückkehren; Sie wollte es nicht wissen, 8.
daß Ich ihr das Korn, und den Most, und das Oel gegeben, und Silber und Gold in Menge ihr geschenkt: welches sie im Dienst Baals verwendet. Daher werde ich zu seiner Zeit mein Silber und Gold wieder zu mir nehmen; 9.
und ihr meine Wolle, und meinen Flachs entreißen, daß sie ihre Blöße nicht [g]) bedecken soll. Bald, bald 10.
werde ich ihre Unreinigkeit [h]) vor ihren Buhlen aufdecken: niemand soll es mir wehren. Ich will alle ihre 11.
Freude aufhören lassen, ihre Festtage, ihre Neumonden, ihre Sabbather, und alle ihre Feyertage. Ihre Weinstöcke 12.
und Feigenbäume will ich verwüsten, von denen sie sagt: Das habe ich mir verdient; das haben mir meine Buhlen gegeben. Ich will sie in einen wilden Wald verwandeln. Das Wild soll sie fressen. Ich werde sie dafür stra- 13.
fen,

g) Die Griechen haben τα μη: welches dem Zusammenhang sehr angemessen.
h) ἀκαθαρσιαν.

fen, daß sie den Baals gedienet; und ihnen geopfert; daß sie sich mit Ohrgehängen und Geschmeide geputzt; den Buhlen nachgelaufen; und mein vergessen hat. Jehova hats geredet. Daher werde ich sie berücken; und in die Wüste führen; um ihr Herz zu gewinnen. Da will ich ihr Weinberge geben; ein Thal Achors [i]) zum Anfang guter Hofnung [k]), da soll sie gedemüthiget werden [l]), wie zur Zeit ihrer Jugend; wie damals, als sie aus Egypten gieng. Alsdenn, es ist vom **Herrn** geredt, wirst du mich heißen: **mein Mann**; nicht mehr **mein Baal**: denn die Namen Baals wird sie gar nicht mehr in den Mund nehmen; man wird diese Namen gar vergessen. Alsdenn will ich ihnen zum Besten mit den Thieren auf dem Felde, mit den Vögeln in der Luft, und mit allem was auf der Erde

14. 15. 16. 17. 18.

[i]) Sie werden da für ihre Sünden den Lohn empfangen: wie Achor in dem von ihm genannten Thal: doch wird auch der Zorn über sie aufhören.

[k]) I. I. gr. haben διανοιξαι συνεσιν αὐτης.

[l]) So haben die Griechen ταπεινωθησεται, עָנְתָה: viel schicklicher zum Zusammenhang.

de kriecht, einen Bund machen; und Bogen und Schwerdt und Krieg zerbrechen, daß sie im Lande sich nicht finden sollen: und will sie ruhig schlafen lassen. So will ich dich also mir ewig 19.
verloben! Ich will dich mir verloben durch Ausübung gerechter Gerichte [m]); aber auch durch Zärtlichkeit und Erbarmen. Ich will dich mir wahrhaftig 20.
verloben: und du wirst den Herrn erkennen. Alsdenn werde ich würksam 21.
seyn, spricht Jehova. Ich werde in den Himmel würken: und der soll in die Erde würken [n]): die soll in Korn und 22.
Most und Oel würken: und die sollen in Jesreel würken. Ich will sie 23.
mir zur Freude im Lande pflanzen. Ich will mich der **Erbarmungslosen** erbarmen. Ich will zu dem, was nicht mein Volk war, sagen: Du bist mein Volk! und es wird zu mir sagen: **Mein Gott!**

Zwey-

[m]) Dadurch wurden sie zum Nachdenken gebracht.

[n]) Ich halte das für die gemeinste Bedeutung von ענה.

Zweytes Zeugniß.

III. Der Herr sprach zu mir: Gehe noch
1. einmal hin, und schenke deine Liebe einer verbuhlten und ehebrecherischen Person: denn so liebt Gott die Kinder Israel: denn sie sehen sich nach andern Göttern um, und lieben die Weinflaschen. Und ich verschafte mir eine
2. für funfzehen Silberlinge, und anderthalb Homer Gersten. Und sagte zu
3. ihr: Du sollst mehrere Tage für mich bleiben; du sollst nicht huren; und dich mit keiner Mannsperson abgeben; und ich will mich auch so gegen dich
4. verhalten. Denn die Kinder Israel werden viele Jahre sitzen, ohne König, Fürsten, Opfer, Altar, Priesterthum,
5. und Orakel zu haben. Zuletzt werden sie sich bekehren, und ihren Gott den Herrn suchen, und ihren König David. Sie werden zitternd herzu eilen °) zum Herrn, und zu seinem Gute: am Ende der Tage.

Drit-

°) פחד hat eben die Bedeutung die חרד hat: trepide accurrit.

Drittes Zeugniß.

Hört des Herrn Wort! Kinder Is- IV.
rael! denn der Herr hat Ursach mis- 1.
vergnügt zu seyn über die Einwohner
des Landes. Denn es ist im Lande
keine Wahrheit mehr; keine Frömmig-
keit, keine Erkenntniß Gottes. Im 2.
Schwören, Lügen, Morden, Stehlen,
Ehebrechen durchbrechen sie alle Schran-
ken: und eine Blutschuld reicht an die
andere. Darum trauret das Land: 3.
alle Einwohner desselben werden mit-
genommen, nebst den Thieren, und
dem Vogel in der Luft; auch so gar die
Fische im Meer vergehen. Dennoch 4.
ahndet das niemand: niemand straft
es: und mein p) Volk ist wie die, so
den Priester strafen q). Folglich fäl- 5.
lest du am Tage; und der Prophet mit
dir: deine Mutter halte ich für finster
wie die Nacht r). Wie die Nacht ist 6.
mein

p) Ich bin der griechischen Lesearт gefolgt λαος μου.

q) So heilig ist es in seinen Augen.

r) So übersetzen es die Griechen: und vermöge des Zusammenhangs sehr richtig. Der Alexandrinische Codex wiederholt im Anfange des folgenden Verses: νυκτι.

mein Volk; so wenig Erkenntniß hat es. Du hast die Erkenntniß nicht haben wollen: daher mag ich dich auch nicht haben, mein Priester zu seyn. Und weil du die Lehren deines Gottes vergessen hast: so werde ich auch deiner
7. Kinder vergessen. Je zahlreicher sie werden: desto mehr sündigen sie. Ich werde ihre Ehre in Schande verwan-
8. deln. Sie [s]) essen von den Sündopfern meines Volks und hungern nach
9. ihren Sünden. Daher solls dem Volk wie dem Priester gehen: ich will sein Verhalten ahnden; und sein Vornehmen auf seinen Kopf kommen lassen.
10. Wenn sie essen, sollen sie nicht satt werden; und wenn sie noch so viel unehliche Kinder zeugen, sollen sie nicht volkreich werden: denn sie achten auf den Herrn nicht mehr.

Viertes Zeugniß.

11. Hurerey und Trunkenheit hat das Herz meines Volks [t]) eingenommen: es

[s]) Die Priester.

[t]) Es liegt nicht viel daran, ob man לֵב wie der ebr. T. thut, zum folgenden Vers rechnet; oder mit den Griechen zum vorhergehenden. Ich bin den letztern gefolgt.

es fragt sein Holz u) und sein Stock 12.
solls ihm sagen. So weit hat der ehebrecherische Geist dasselbe verführt; denn sie haben an ihrem Gott Ehebruch begangen. Auf allen Bergen opfern 13.
sie; und auf allen Hügeln wird geräuchert: unter der Eiche und Pappel und den Büchen, weil sie guten Schatten geben: darum werden eure Töchter huren und eure Schwiegertöchter die Ehe brechen. Ich kann eure Töchter 14.
nicht strafen, und eure Schwiegertöchter, wenn sie Ehebruch treiben: denn sie selbst halten sich zu den Huren, und opfern mit den gemeinen Frauen, und das verblendete Volk geht darüber zu Grunde. Willst du aber huren, Israel, 15.
so müsse Juda nicht auch schuldig werden! O! bleibt weg von Gilgal, und geht nicht hinauf nach Beth Aven; und schwöret dabey: so wahr der Herr lebt.

Denn

u) Die gewöhnliche Lesearт der griechischen I. I. ist συμβολοις: Alex. Cod. hat richtiger συμβκλαις und ist das erste nur ein Fehler der Abschreiber. Συμβκλαις scheint daher gekommen zu seyn, daß sie entweder würklich מכלתו gelesen; oder zu lesen aus Uebereilung geglaubt haben.

16. Denn Israel läuft wild dahin wie eine
tolle Kuh: der Herr wird sie gehen las-
sen wie ein Schaf in der Wüsten.
17. Ephraim hälts mit den Götzenbildern:
Er hat sich fremde Götter gemacht[x]).
18. Die Großen verleiten sie bey ihrer
Schwelgerey zur Hurerey: ihre Schan-
19. de ist ihnen lieb[y]). Der Wind faßt
sie

x) I. I. gr. haben gelesen הִנַּח־לוֹר זָ: und זָר übersetzen sie durch σκανδαλον. Meinem Urtheil nach ist der Sinn, wenn man ihnen folgt, klar: und dem Styl der Propheten gemäs, die einen Gedanken uns von zwo Seiten zu zeigen pflegen. Auch der folgende Vers wird verständlicher, wenn man das סָר da wegnimmt: welches auch der seel. Luther ganz weggelassen hat. Die Griechen haben im Anfang desselben: ἡρετισε Χαναναιȣς, wovon ich gar keinen Grund einsehe.

y) I. I. gr. haben gelesen אָהֲבוּ קָלוֹן מִגְּאֹנָם ἠγαπησαν ἀτιμιαν ἐκ φρυαγματος ἀυτων. Einige Ausgaben lesen ἀυτης: es scheint aber entweder ein Schreib- oder Druckfehler zu seyn. Das הֲבוּ so sich in dem ebräischen Text nach אָהֲבוּ noch findet, ist ohnstreitig ein Versehen des ebräischen Abschreibers, der entweder diese Buchstaben ohne Noth wiederhohlt, oder da er hat schreiben wollen אָהוֹב אָהֲבוּ das ו versetzt und das א ausgelassen.

sie in seinen Flügeln: sie werden sich ihrer Opfer schämen [z]).

Fünftes Zeugniß.

Hört es, ihr Priester! und merkt auf, V.
ihr Israeliten! hört zu, ihr Hofleute! 1.
denn wider euch habe ich zu klagen.
Ihr seyd zu Mitzpa ein Fallstrick worden;
ein ausgespanntes Netz auf Tabor: 2.
welches Jäger weit ausbreiten [a]): ich
werde aber sie alle dafür strafen. Ich 3.

[z]) I. I. gr. haben συ ει: אַתָּה für אוֹתָהּ. Alex. hat anstatt αὐτης, αὐτων.

[a]) So übersetzen die Griechen. Vulg. hat victimas declinastis in profundum: und der seelige Luther: mit Schlachten vertiefen sie sich in ihrem Verlaufen. Beyde Uebersetzungen haben keine Wahrscheinlichkeit. Die griechische ist dem Zusammenhang gemäs: und man sieht wohl, daß sie anstatt שָׁחַט, שָׁטַח gelesen haben, welches wie bekannt ist durch expandit übersetzt wird. שֵׁטִים übersetzen sie durch ἀγρενοντες την θηραν. Man kann ihnen zutrauen, daß dieses Wort sonst diese Bedeutung gehabt habe: שׁוּט wird übersetzt declinare; und wer verläßt so sehr die gewöhnlichen Wege als die Jäger? שׁטחה העמיקו ist ein Ebraismus.

kenne Ephraim, und Israel ist vor mir
nicht verborgen. Noch jetzt hurest du,
Ephraim; und Israel hat sich verun-
4. reinigt. Vor ihren bösen Werken kön-
nen sie nicht zu ihrem Gott umkehren:
denn ein Hurengeist beherrscht sie; und
5. den Herrn erkennen sie nicht. Israels
Uebermuth ist ihm an der Stirne ge-
schrieben. Israel und Ephraim wer-
den um ihrer Sünde willen gestürzt
6. werden; und Juda mit ihnen. (Dann)
werden sie mit Schafen und Rindern
kommen den Herrn zu suchen; sie wer-
den ihn aber nicht finden: denn er hat
7. sich von ihnen los gemacht. Sie ha-
ben am Herrn ehebrecherisch gehan-
delt [b]); sie haben unächte Kinder ge-
bohren; daher frißt jetzt giftige Luft [c])
sie und ihre Aecker.

Sechs-

[b]) בגד wird von der Treulosigkeit eines Ehegatten gebraucht Malach. II. 14. 15. Sie haben ihm fremde Kinder gebohren, sagt eben den Gedanken, unter einer andern Wendung.

[c]) I. I. gr. übersetzen ἐφυβρισε, wozu sich הלקיהם ganz unvergleichlich schickt. Εφυβρισε, sagt Hesychi-

Sechstes Zeugniß [d]).

Stoßet in die Posaune in Gibea! 8.
in die Trompete in Rama! Ruft laut
in Beth Aven! Benjamin, hinter dir ist
man her. Ephraim wird wüste wer- 9.
den, wenn der Tag der Ahndung kommt.
Was ich unter den Stämmen Israel
bekannt mache, ist gewiß. Die Großen 10.
in Israel sind boshaft, wie die, so die
Grenze verrücken: ich will meinen Zorn
über sie ausgießen, wie Wasser — Ephra-
im ist unterdrückt. Das Recht liegt 11.
danieder: denn er lauft wissentlich dem
nach was Nichts [e]) ist. Ich bin in den 12.
Augen Ephraims eine Motte, und in
den Augen des Hauses Juda ein ver-
fault Ding. Ephraim sieht seine Krank- 13.

sychius, ist νοσος τις ἀερος ἐπιγινομενη τοις φυτοις και καρποις. Hr. O. H. Pr. Boysen leitet חֹדֶשׁ her vom Arab. חדה verderben, welches die griechische Uebersetzung bestätigt. Die Uebersetzung: der Neumond wird sie fressen, ist wenigstens sehr dunkel.

[d]) Der prächtige Eingang zeigt hinlänglich an, daß hier ein neuer Abschnitt angehe.

[e]) Die Griechen haben unleugbar שָׁוא gelesen, dem Zusammenhang gemäs.

heit und Juda seinen Schaden: da
wendet sich Ephraim an den König von
Assyrien und schickt an den König Jareb.
Aber der wird euch nicht helfen können;
und das Uebel wird bey euch nicht auf-
14. hören. Denn ich bin Ephraim ein
Panther und ein zottiger Löwe dem
Hause Juda — ich will sie zerreissen und
davon gehen: ich will sie wegführen und
15. niemand soll sie retten. Ich will mich
zu meinem Ort zurück begeben, bis sie
ihre Sünde erkennen, bis sie mein An-
gesicht suchen, bis sie mich in ihrer Noth
VI. angelegentlich suchen: (Und sagen)
1. auf laßt uns zum Herrn zurück kehren:
denn der hat uns zerrissen; der wird
uns auch heilen: der schlägt uns; und
2. wird uns auch verbinden: Nach zween
Tagen wird er uns lebendig machen,
am dritten wird er uns aufstehen lassen,
daß wir vor ihm leben, und es empfin-
3. den werden [f]). Laßt uns nur ernstlich
streben, den Herrn zu erkennen. Er
wird

[f]) Das ו vor נֵדְעָה, welches vor נִרְדְּפָה fehlt, giebt hinlänglich zu erkennen, daß ונדעה zum vorhergehenden Vers gehöret, wie die O sehr wohl eingesehen haben.

wird uns gewiß erscheinen wie die Morgenröthe; er wird über uns kommen, wie der Früh- und Spatregen über das Land.

Siebentes Zeugniß [g]).

Was soll ich doch mit dir anfangen, Ephraim? und mit dir machen, Juda? Eure Frömmigkeit ist wie eine Morgenwolke, wie ein Thau der früh verschwindet. Deswegen habe ich die Propheten niedergemähet [h]); ich habe sie durch die Worte meines Mundes getödtet [i]); und meine [k]) Gerichte wer- 4. 5.

[g]) Wer irgend den geringen Zusammenhang zwischen den vorhergehenden mit den folgenden Versen, ja den Widerspruch erkennen kann; wird finden, daß ich Grund gehabt habe, hier einen neuen Abschnitt zu machen. Was im 4ten Vers stehet, ist keine Verheißung, sondern ein ernster Verweis.

[h]) So übersetzten die Griechen. Das ebr. Wort wird eigentlich vom Fällen der Bäume gebraucht. Beyde Metaphern sind gleich stark.

[i]) D. i. ihnen den Tod angekündiget.

[k]) Die Griechen haben unleugbar gelesen מִשְׁפָּטִי dem Zusammenhang ungemein gemäs.

Die

6. den wie das Licht hervorbrechen. Denn
ich will Rechtschaffenheit haben; nicht
Opfer: und Erkenntniß Gottes ist mir
7. lieber als Brandopfer. Sie aber über-
8. treten den Bund wie Adam. In Gi-
lead handelt man ehebrecherisch an
mir [l]): die Stadt der Bösewichter
(Samaria) ist wegen ihrer Blutschul-
9. den wie ein hart getretener Weg. Die
Zunft der Priester lauret den Menschen
auf, wie die Räuberbanden. Sie mor-
den auf dem Wege nach Sichem, denn
10. sie verüben Gottlosigkeit. Im Hause
Israel habe ich schreckliche Dinge gese-
hen: da sehe ich Ephraims Ehebruch;
Israel ist verunreinigt, und Juda [m]).

O

Die masorethische gewöhnliche Leseart hat gar keine Verbindung mit dem vorhergehenden.

[l]) Der ebr. T. trennt גלעד von בגדו בי und der Sinn ist dunkel: die Griechen verbinden es; und er ist klar. Für מִדָּם müssen die Griechen מים und für עָקְבָה עֲקֻבָּה gelesen haben; denn sie übersetzen τεταραγμενα ὑδωρ: welches doch keinen Sinn giebt.

[m]) Auch dieses trennt der ebräische Text vom vorigen mit Unrecht; man sehe v. 4. Ein großes Theil der Dunkelheit des 11. V. hat

von

O bereite dir doch eine Aerndte, wenn ich mein Volk zurück bringen werde. 11.

Achtes Zeugniß [n]).

Je mehr ich Israel heilen will, desto mehr entdecket sich die Sünde Ephraims, und die Bosheit Samariens. Sie lügen und stehlen und treiben Straßenräuberey. Sie bedenken nicht, daß ich aller ihrer Sünden eingedenk bin; daß ihre Werke sie jetzt schon drücken [o]): daß sie vor meinen Augen entdeckt sind. Mit ihrer Bosheit erfreuen sie den König, und mit ihren Lügen die Großen. Sie sind alle Ehebrecher: und glühen wie ein Backofen, den der Becker geheizt hat. Sie sind ein Teig, den man 7. 1. 2. 3. 4.

von dieser Verbindung mit abgehangen. Es scheint mir bey der Uebersetzung, wie ich sie gegeben, wobey ich שָׁת für שׁוּת annehme, viel von der Dunkelheit des Verses verschwunden zu seyn: doch wünschte ich noch mehr Licht darinnen zu sehen.

n) Es ist hier ein ander objectum personale, womit der Prophet redet: daher habe ich hier ein neues Zeugniß angenommen.

o) Die ebräische Redensart wird von Feinden gebraucht, die jemanden ängstigen und plagen.

nicht knätet, bis er ganz durchsäuert
5. ist [p]). An des Königs Geburtstage
glühen die Großen von Wein: und er
6. hält es mit den Spöttern. * * * [q]).
7. Sie brennen alle wie ein Backofen und
haben ihre Richter gefressen: Ihre Kö-
nige sind gefallen. Keiner von ihnen
8. rufet zu mir. Ephraim wird unter die
Völker kommen: Ephraim wird ein
Kuchen seyn, den niemand wendet [r]):
9. Fremde verzehren seine Kraft; und er
bedenket es nicht: Das graue Haar be-
reift seine Schläfe; und er achtet nicht
10. darauf. Man lieset den Stolz Isra-
els

[p]) Der erste Satz zeigt die Größe des Verderbens: der zweyte die Allgemeinheit; welcher niemand zu steuren suche.

[q]) Diesen Vers habe ich nicht verstanden. Weder der ebr. Text, noch die griechische und lateinische Uebersetzungen geben einen bequemen Sinn. Ich will Luthers Uebersetzung hieher setzen: Denn ihr Herz ist in heißer Andacht, wie ein Backofen, wenn sie opfern, und die Leute betrügen; aber ihr Becker schläft die ganze Nacht, und des Morgens brennt er lichterlohe.

[r]) Um den sich niemand bekümmert; den man vom Feuer verderben läßt.

els in seinem Gesichte. Sie bekehren
sich bey dem allen nicht zum Jehova
und suchen ihn nicht. Ephraim ist ei- 11.
ne einfältige dumme Taube. Es rufet
Egypten an: und wendet sich an Assur.
Allein wenn sie hingehen, will ich mein 12.
Netz über sie ausspannen; wie einen
Vogel will ich sie herunter stürzen: ich
werde sie strafen, wie es ihrer Rotte
gesagt ist. Wehe ihnen, daß sie von
mir gewichen sind! Verderben über 13.
sie, daß sie von mir abgefallen!
Ich wollte sie erlösen: aber sie sind nicht
aufrichtig gegen mich. Sie rufen mich 14.
nicht von Herzen an; wenn sie auf ih-
rem Lager heulen: des Mosts und Oels
wegen haben sie sich übel; von mir wei-
chen sie zurück. Ich würde sie zurecht 15.
weisen, ich würde ihren Arm stärken:
aber sie sind zu boshaft gegen mich ge-
sinnt. Sie bekehren sich: aber nicht 16.
zum Allerhöchsten. Sie sind wie ein
unzuverläßiger Bogen. Ihre Fürsten
werden durchs Schwerdt umkommen,
um ihrer giftigen Zunge willen. Das
wird sie zum Spott machen in Egypten.

Neuntes Zeugniß.

VIII. Setze die Posaune an —! Wie ein
1. Adler stürzt er daher gegen das Haus
des Herrn. — Weil sie meinen Bund
übertreten, und von meiner Lehre ab-
2. gefallen sind: Ob sie gleich zu mir ru-
3. fen: Mein Gott! wir kennen dich, dein
Israel. Israel hat sein Glück verlas-
4. sen: der Feind verfolgt es. Sie ma-
chen Könige, nicht wie ich sie haben
will; und Fürsten, die ich nicht billige.
Aus ihrem Gold und Silber machen
5. sie sich Götzenbilder. Daher werden
sie ausgerottet werden. Verlaß dein
Kalb, Samaria — [s]). Mein Zorn ist
über sie entbrant —. Wenn wird doch
Israel einmal davon gereinigt werden
können [t])! Es hats ja ein Künstler
6. gemacht — Es kann ja nicht Gott seyn —
Es

[s]) Die Griechen haben anstatt זְבַח gelesen זִבְחֵ. Und so habe ich übersetzt, irre ich nicht, dem Zusammenhang gemäs.

[t]) Ich folge auch hier der griechischen Uebersetzung, welche מִיִּשְׂרָאֵל noch mit dem vorhergehenden Vers verbindet. Das folgende ebräische וְהוּא bestätigt die Richtigkeit der griechischen Lesart. כִּי ist alsdenn überflüßig.

Es ist ein Verführer u) das Kalb Samariens. Wind säen sie: Sturm sollen sie ärndten. Es soll nicht aufschiessen; es soll kein Mehl geben; und wenn es Mehl gäbe: sollen es Fremde verschlingen. 7.
Israel ist verschlungen— 8.
Bald, bald werden sie unter den Nationen ein unwerth Gefäß seyn! Ob sie gleich nach Assur hinauf gehen, wie der einsame Waldesel; obgleich Ephraim ihre Liebe durch Geschenke zu gewinnen sucht; ob sie gleich den Nationen schenken: Will ich diese doch gegen sie zusammen bringen; bald werden sie die Last des Königs der Fürsten mit Schmerzen empfinden x). 9. 10.
Denn Ephraim hat sich eine Menge Altäre gemacht, wodurch 11.

es

u) So übersetzen die Griechen: die gewöhnliche Uebersetzung von שִׁבֳּלִים durch Fragmenta hat weder in der Philologie noch in dem Zusammenhang so guten Grund.

x) Israels Bemühen sich die Gewogenheit der Assyrer zu verschaffen, wird mit dem oestro amoris onagri ultro prodeuntis et offerentis se orientalisch verglichen. Und daß sie die Last des großen Königs, des Königs der Fürsten, mit Schmerzen empfinden würden, ist nur zu sehr eingetroffen.

es sich versündigt: Es hat Altäre; aber
12. es versündigt sich nur dadurch. Ich gebe
ihm meine Gesetze in Menge: sie wer-
den aber angesehen als kämen sie von
13. einem Fremden. Was die Opfer be-
trift, die sie mir bringen sollten: so
opfern sie zwar Fleisch, und essen es;
aber der Herr hat keinen Gefallen dar-
an; er wird ihre Sünde ahnden;
sie werden nach Aegypten zurück kehren
14. müssen. Denn Israel hat seines Schö-
pfers vergessen. Wenn es Palläste
bauet; und Juda seiner Vestungen viel
macht: will ich Feuer in seine Städte
schleudern; das soll ihre Palläste ver-
zehren.

Zehentes Zeugniß.

IX. Israel, da du an deinem Gott
1. Ehebruch begangen; da du dir Huren-
lohn belieben lassen: so freue dich nicht,
wie sich andere Völker freuen über die
2. Tennen voll Korn [y]). Die Tenne
und Kelter wird sie nicht kennen, und
der

[y]) Israels Zustand war unter Jerobeam II. blühend: Gott warnt sie, darauf nicht stolz zu seyn.

der Most wird ihnen lügen [z]). Sie 3.
werden im Lande des Herrn nicht blei-
ben. Ephraim wird nach Egypten zu-
rück kehren [a]), und in Assyrien werden
sie Unreines essen. Dem Herrn brin- 4.
gen sie kein Trankopfer; welche ihm
auch nicht gefallen können. Ihre
Opfer sind was die Leichenmahlzei-
ten sind; wer davon ißt, verunreinigt
sich. Ein solches Leichenessen muß
nicht ins Haus des Herrn kommen.
Was wollt ihr machen am großen fey- 5.
erlichen Tage Gottes! O sehet! da 6.
gehen sie hin, weil ihr Land verwüstet
ist. Egypten versammlet sie; Mem-
phis begräbt sie. Ihr bestes Silber
ist von Disteln überwachsen; Dornen
sind in ihren Hütten. Sie sind gekom- 7.
men die Tage der Ahndung! Sie sind
da

[z]) Die Redensart ist orientalisch; und zeigt an: dieses äußere Glück werde nicht bleiben. Die Aenderung der Person ist affectvoll: und die Griechen haben anstatt בָּהּ gelesen בָּם; welches יִרְעֵם erfordert; wofür die Griechen יִדְּעֵם gelesen, welche Leseart durch יִכְחֵשׁ wahrscheinlich wird.

[a]) Die Griechen haben anstatt וְיָשֻׁב gelesen יָשֹׁב: es ist aber die Aenderung nicht nöthig.

da die Tage der Vergeltung! Israel wirds erfahren [b]), daß der (falsche) Prophet ein Narr war, und der Begeisterte ein Betrogener. Deine viele Sünden haben dir das verdient, und dein Fanaticismus [c]). Ephraim schielt neben meinen Gott weg — Der Prophet ist ihm aller Orten eine Schlinge — Sie haben die Raserey im Hause seines Gottes recht weit ge-
8. trieben [d]). Sie haben es so arg gemacht als vormals zu Gibea. — Er wird aber ihrer Bosheit eingedenk seyn, und ihre Sünden ahnden.

Eilftes Zeugniß [e]).

9. Wie man Trauben in der Wüsten fin-

[b]) Die Griechen haben κακωθησεται: יֵרֵעַ für יֵדַע. Ich glaube die Lesart ist nicht richtig: sie kann aber ein Beweis seyn, daß sie ihrem Text genau gefolgt sind.

[c]) So übersetze ich מְשֻׁגָּעַת, welches die Griechen durch μανια geben.

[d]) Das im Ebräischen befindliche Wort הֶעָמִיקוּ ziehen die Griechen zum vorhergehenden Vers, und wie mich dünkt mit Recht.

[e]) Die Sache selbst redet, daß hier ein neues Zeugniß angehe.

findet; so fand ich Israel. Ich sahe
eure Väter an, wie man eine frühzei-
tige erst reifende Feige ansieht. Sie
aber liessen sich mit Baal-Peor ein;
sie fielen ab zu dem schändlichen Dinge;
sie wurden ein Gräuel bey ihrer Hu-
renliebe. Ephraims Herrlichkeit aus 10.
der Menge der Kinder, und ihrer
Fruchtbarkeit wird wegfliegen, wie
ein Vogel. Denn wenn sie auch ihre 11.
Kinder groß kriegen, soll es ihnen doch
an Menschen fehlen: denn wehe ihnen
wenn ich von ihnen weiche. Ich sehe, 12.
Ephraim ist bestimmt, daß seine Kin-
der gefangen werden [f]): Ephraim
ists bestimmt, seine Kinder zum Wür-
ger heraus führen zu lassen. (Gieb 13.
ihnen Jehova — und was? unfrucht-
bare Leiber, und welke Brüste) [g]).
Ihre

[f]) Die Griechen, denen ich in der Uebersetzung gefolgt bin, haben anstatt לְצוֹר, לְצוּר gelesen, und בָּנָיו für בְּנָוֶה, und der Zusammenhang des vorhergehenden und nachfolgenden thut für sie den Ausspruch.

[g]) Ich sehe diesen Vers als eine interlocutionem prophetae an: der Gott anruft: anstatt, die Israeliten erwachsen, zu tödten, sie

14. Ihre ganze Gottlosigkeit sehe ich in
Gilgal: da sind sie mir abscheulich.
15. Ich werde sie auch um der bösen Werke willen aus meinem Hause verjagen;
ich werde sie nicht weiter lieben; alle
16. ihre Großen sind Abtrünnige. Ephraim ist geschlagen; ihre Wurzel verdorrt; Früchte werden sie nicht bringen, und wenn sie auch gebähren; so
will ich ihre lieben Leibesfrüchte tödten. Mein Gott mag sie nicht: denn
17. sie haben ihm nicht gehorchen wollen. Sie werden unter den Nationen herum irren.

Zwölftes Zeugniß.

X. Israel ist ein prächtiger [h]) Weinstock; seine Früchte sind vortreflich.
1. Je mehr sich seine Früchte vermehren, desto mehr Altäre macht er: je besser sein Land ist, desto mehr Bild-
2. säulen haben sie gemacht. Ihr Herz ist

lieber unfruchtbar seyn zu lassen. Die Propheten waren alle wahre Menschenfreunde.

[h]) Diese Bedeutung erweisen die Anmerkungen in der Hällischen ebr. Bibel. Die griechische Uebersetzung hat eben so.

ist getheilt: darum liegen sie unter dem Fluche. Er wird ihre Altäre umstürzen; und ihre Bildsäulen herunter reissen. Sie sagen, wir haben keinen 3. König: denn der König, was will uns der thun? Es sind bloße Worte was sie sagen: so gar wenn sie 4. Bündnisse errichten, schwören sie falsch: und die Gerechtigkeit die gehandhabet werden soll, ist wie ein wucherndes Unkraut auf den Fluren meiner Aecker [i]). Wegen des Kalbes [k]) in 5. Beth-Aven werden die Einwohner Samariens zittern; sein Volk wird seinet wegen trauren; die Pfaffen werden seiner Ehre wegen besorgt [l]) seyn,

[i]) So dollmetschen die Griechen. Das Bild ist vortreflich. Der seel. Luther ist der Vulg. zu sehr gefolgt, die hier nicht genau genung bey dem Text geblieben: doch hat er דִּבְּרוּ in piel übersetzt: Vulg. hat דִּבְּרוּ loquimini, den imperativum in kal.

[k]) Im Griechischen steht der Singularis: wie ich glaube mit Recht: in Bethel war nur ein Kalb.

[l]) Diese Uebersetzung habe ich von dem H. D. P. Boysen genommen, welcher יָגִילוּ von יגל meruit herleitet. Der Zusammenhang spricht

für

6. denn sie ist von ihm weg. Auch das Kalb wird nach Assyrien gebracht werden; ein Geschenk für den König Jareb. Schaam wird Ephraim erfüllen; Israel wird sich seines Vorneh-
7. mens schämen. Samarien ist mit sei-nem Könige, wie Schaum auf dem
8. Wasser. Die sündlichen Höhen, wodurch sich Israel so sehr versündigt, werden verwüstet werden. Dornen und Disteln sollen über ihre Altäre daher wachsen: Und sie werden zu den Bergen sagen: Bedeckt uns! und zu
9. den Hügeln: Fallt auf uns! Israel du hast gesündiget, so lange du Höhen [m]) gehabt hast. Sollten sie da stehen können? sollte sie nicht der Krieg auf
10. dem Hügel ergreifen? Ich komme über die Freveler [n]) und will sie züchtigen.

für diese Uebersetzung. Die griechischen Uebersetzer haben in בְּמָרְיָו das ב als servile angesehen, und der Sinn, den sie heraus bringen, ist unerträglich.

[m]) Luther hat גִּבְעָה als ein nomen proprium genommen. Mich dünkt man müsse es adpellative nehmen, wie es die Griechen gethan.

[n]) Alexandr. Cod. lieset ἐπι τα τεκνα αδικιας ἠλθον παιδευσαι αὐτες. Und wer den ebräischen

Text

tigen. Es sollen Völker gegen sie versammlet werden, damit sie gezüchtigt werden, für ihre zwiefache Sünde. Ephraim wird eine Kuh seyn zum 11. ziehen angewöhnt, die gerne drischt. Ich bin über ihren fetten Hals hergefahren: ich übergebe Ephraim dem Reuter; Juda soll pflügen und Jacob eggen o). O! zu eurem Besten 12. säet doch Gerechtigkeit! und ärndtet von eurer Gottseligkeit! Reißt das unbebaute Feld aus! Es ist Zeit den Herrn zu suchen, daß er komme, und lehre euch Gerechtigkeit. Bisher habt 13. ihr Gottlosigkeit gesäet; und Frevel geärndtet; und ihr esset die Früchte eurer Lügen. Weil du dich auf deine Wagen p) verlässest; und auf die

Text ansieht, wird leicht einsehen, wie בְּאַרְתִי aus בְּאתִי hat werden können. Daß diese Worte mit dem vorhergehenden עַל בְּנֵי עַוְלָה zusammen gehören, ist nach dem Griechischen unleugbar.

o) Lauter Bilder, welche die Dienstbarkeit des Volks anzeigen.

p) Die Griechen haben für דַּרְכְּךָ gelesen וְרִכְבְּךָ ἁρματα σου, dem Zusammenhang ungemein gemäs. Luther hat die zwote Hälfte dieses Verses

14. Menge deiner Helden: so wird Verwüstung unter deinem Volk entstehen; alle deine Vestungen werden niedergerissen werden: wie Salman das Haus Jerubaal in einem gewissen Kriege verwüstete q). Da die Mutter mit den Kindern zerschmettert
15. ward. Das Schicksal wird euch von Bethel bereitet, eurer über großen Bosheit willen. Bald, bald wird der König Israel gar vertilget werden.

Dreyzehentes Zeugniß.

11. 1. Als Israel jung war, war er mir lieb: Aus Egypten rief ich meinen Sohn.

ses zum folgenden gerechnet: der Vulg. ist er darinn nicht gefolgt.

q) Alexandr. hat ιερεβααλ. Die gewöhnliche griechische Lesart ist ιερροβοαμ. Wenn Abimelech, der das Haus Jerubaal so schrecklich verwüstet hat, auch den Beynamen Salman geführt hat, so empfängt diese schwere Stelle mit einmal Licht. Die gewöhnlichen Auslegungen sind viel zu gekünstelt als daß sie vergnügen sollten.

Sohn [r]). Je mehr man ihnen jetzt ru- 2.
fet: desto mehr entfernen sie sich von
meinem [s]) Angesicht: sie opfern den
Baals; und räuchern den Bildern.
Ich habe Ephraims Fuß gefesselt; ich 3.
habe ihn bey seinen Armen ergriffen [t]):
aber sie haben nicht erkennen wollen,
daß ich sie heilen wollte. Ich habe 4.
sie mit Menschenseilen gezogen; mit
Liebesseilen: Sie haben mich aber
angesehen als einen der ihnen Backen-
streiche giebt [u]). Nun will ich mich

[r]) Die Griechen haben: seine Kinder. Matthäus ist ihnen also bey Anführung dieser Stelle nicht gefolgt. Matth. 11, 15.

[s]) Es ist die Leseart der Griechen. Vulg. hat a facie eorum. Luther hat frey übersetzt: So wenden sie sich davon.

[t]) Sowohl die LXX. Interp. als Vulg. haben eine vortrefliche Leseart. Ich habe sie auf meinen Armen getragen. Luc. 15, 5.

[u]) Das ist die Uebersetzung der Griechen, welche עֹל für עָל gelesen, die sich zum Zusammenhang vortreflich schickt. Luther hat zu frey übersetzt: und wenn Vulg. dollmetscht et era cis quasi exaltans jugum super maxillas eorum: so ist es zu wörtlich; denn wer legt ein jugum auf die maxillas? und was kann das Wort exaltare in dem Verstande bedeuten?

gen ihn aufmachen, ich will ihn be-
5. zwingen [x]). Er soll nach Egypten zurück kehren [y]); Assur soll über ihn herrschen: denn sie haben sich nicht be-
6. kehren wollen. Sein Schwerdt wird in seinen Städten ohnmächtig seyn; und aus seinen Händen entfallen [z]). Sie werden die Früchte ihrer Entwür-
7. fe essen. Mein Volk ist auf seiner Abweichung ersessen: daher zürnt Gott auch auf die Besten unter demselben; er

[x]) So übersetzen die Griechen. Sie haben anstatt לֹא so im folgenden V. vorkommt לוֹ gelesen und es zu V. 4. gerechnet, und anstatt אוֹכִיל, haben sie אוֹכַל gelesen. Der ganze Sinn der Rede hangt alsdenn vortreflich zusammen; so wenig Zusammenhang man in der Vulg. der Luther gefolgt ist, findet.

[y]) Man vergleiche Cap. 9, 6.

[z]) Auch hier haben die Griechen eine andere Lesart gehabt: sie haben gelesen בְּיָדָיו anstatt בַּדָּיו. Ein Schwerdt verzehrt die Riegel nicht, und es müste heißen בַּדֵּיהֶם weil es sich auf עָרָיו bezieht. Auch haben sie anstatt אכלה gelesen אָכְלוּ welches sich zu מִמּוֹעֲצוֹתֵיהֶם gar vortreflich schickt.

er kann es nicht erhöhen *). Wie sollte ich dich nicht billig zurichten! Wie sollte ich dich nicht hingeben! 8.
Sollte ich nicht aus dir ein Adama? und dich zum andern Zeboim machen? Doch mein Herz empört sich in mir: Mein Erbarmen ist zu brünstig. Ich 9.
werde nach meinem brennenden Zorn nicht handeln; ich werde mich nicht so entziehen, daß Ephraim gar verderbt werde: denn ich bin nicht ein Mensch, ich bin Gott; der Heilige in dir; und

*) Luther hat: Mein Volk ist müde sich zu bekehren: und wie man ihnen predigt; so richtet sie niemand auf. Die ebräischen Worte verstatten diese Dollmetschung gewis nicht. Der große Mann hielte diesen Sinn für den erträglichsten; weil der masorethische Text, so wie er da liegt, gar keinen giebt. Vulg. hat: Et populus meus pendebit ad reditum meum. מְשׁוּבָה aber heist nicht reditus; sondern aversio. Sie fährt fort: jugum autem imponetur eis simul, quod non auferetur. Sie hat also für עַל gelesen עֹל: daß aber das ebräische bedeuten könne: jugum imponetur eis, läßt sich nicht erweisen, und יִרּוֹמֵם kann nicht heißen auferetur. Die Griechen haben gelesen וְאֶל עַל יְקָרוֹ יִחַר zum wenigsten paßt sich die Lection vortreflich zum Text.

komme nicht dich ganz zu verzehren [b]).
10. Sie werden dem Herrn nachwandeln, wenn er als ein Löwe brüllen wird. Denn so wird er seine Stimme erheben; und als Kinder werden sie von
11. Westen herzu eilen. Wie ein Vogel werden sie aus Egypten daher eilen; und wie eine Taube aus dem Lande Assur; denn ich will sie wieder in ihren Häusern wohnen lassen. Das ist vom Jehova geredt.

Vierzehentes Zeugniß.

XII. 1. Ephraim handelt lügenhaft gegen mich: und das Haus Israel und Juda tückisch. Kann sie Gott ferner
2. für ein heiliges und glaubiges Volk erkennen [c])? Ephraim speiset sich mit

[b]) Ich nehme das ב in בְּעִיר als radicale an, von בער consumsit. Die gewöhnliche Uebersetzung: ich will aber nicht in die Stadt kommen, hat keinen erträglichen Sinn: und es müßte heißen בְּעִיר.

[c]) Wer des seel. Luthers Uebersetzung vergleicht, wird finden, daß ich mich von derselben entferne. Ich will die Ursachen anzeigen. Wenn Luther hat: Und Juda hält vest an Gott und

mit Wind: es jagt dem Ostwinde nach. Lügen und Verderben vermehrt es alle Tage. Es macht einen Bund mit Assur: und schickt Oel nach Egypten. Auch über Juda hat Jehova zu klagen. Er wird Jacob nach seinen Wegen geben und nach seinen Werken ihm vergelten. Im Mutter- 3. 4.
leibe

und am rechten heiligen Gottesdienst: so widerspricht das den Klagen anderer Propheten; und insonderheit dem dritten V. dieses Cap. Denn was Luther da übersetzt: darum wird der Herr die Sache Juda führen, das muß heißen, wie Luther diese Redensart Cap. 4, 1. übersetzt hat: der Herr wird Juda schelten: וְרִיב לַיהוָה עִם־יְהוּדָה. Mir scheint es also, ich übersetze dem Text gemäßer, wenn ich den Griechen folge, welche uns Spuhren der wahren Leseart aufbehalten haben. Erstlich haben sie וְיהוּדָה zum ersten Theil des Verses gerechnet; welches V. 3. hinlänglich rechtfertigt. Zweytens haben sie anstatt עֹד רָד עִם־אֵל וְעִם gelesen עֹד יָדַעַם אֵל עַם, kann sie Gott noch für ein Volk erkennen? Irre ich nicht recht sehr: so ist der Zusammenhang für diese Leseart. Der Leser wird wenigstens bey derselben weniger aufgehalten werden, als bey der andern, die mit der ganzen Geschichte des Volks Juda nicht wohl zu reimen ist.

leibe faßte er (ihr Stammvater Jacob) die Ferse seines Bruders: und durch seine Stärke überwand er Gott.
5. Ueber einen Engel erhielt er die Oberhand. Er weinte, er flehte zu ihm: In Bethel fand er ihn: da redete er
6. mit ihm [d]): Und Jehova, Gott über alles [e]), Jehova war es, den er im
7. Andenken hatte. Bekehre du dich auch zu deinem Gott! sey gottselig und gerecht! und setze deine Hoffnung be-
8. ständig auf deinen Gott. Er aber (Jacob, seine Nachkommen) ist von Canaans [f]) Art: Er führt falsche Wage in seinen Händen; und unter-
9. drucket gerne. Es spricht Ephraim zwar: ich bin doch reich worden; ich habe

[d]) עִמּוֹ haben einige griechische Codd. gehabt, welches aus der Breitingerschen Edition der LXX. erweislich ist. Mit Uns עִמָּנוּ paßt sich gar nicht in den Text. Und man sieht, wie diese Lesearten entstanden. Man hat in יִמָּצְאֵנּוּ das Suffixum tertiae pers. sing. num. für das Suff. Imae pers. pl. num. gehalten יִמָּצְאֵנוּ und darnach עִמָּנוּ accommodirt.

[e]) ὁ θεος ὁ παντοκρατωρ.

[f]) So übersetzen die Griechen und der Gegensatz ist unvergleichlich.

habe mir was geschaft: Es soll aber alle sein gewonnenes Gut verschwinden: um der Ungerechtigkeit willen die er zu Schulden kommen lassen [g]).
Doch ich bin Jehova, dein Gott aus Egypten her: ich will dich noch in Hütten wohnen lassen, (frölich) wie an Festtagen. Ich werde zu den Propheten wieder reden; und ihnen Gesichte in Menge geben, ich will mich durch die Propheten schildern lassen. 10. 11.

Funfzehentes Zeugniß [h]).

Wenn es Sünde ist in Gilead Gottesdienst zu thun: so ists umsonst, wenn man in Gilgal Ochsen schlachtet: und doch ist ihrer Altäre so viel als der Mandeln auf dem Felde. 12.

(Ja-

[g]) Ich folge auch hier den Griechen: die in ihrem Exemplare bey יגרעי noch ein ו gehabt, und anstatt לי gelesen haben לו.

[h]) Ich glaube, die Verheißung, die vorhergeht, und die Betrachtung, daß auch nicht ein Schein von Zusammenhang zwischen diesen Versen ist, berechtigt einen Ausleger hier einen neuen Abschnitt anzufangen, s. die Vorrede.

13. (Jacob war nach Syrien geflohen;
Israel diente daselbst um eine Frau;
um einer Frauen willen ward er ein
14. Hirte. Der Herr hat aber Israel
durch einen Propheten aus Egypten
gebracht; durch einen Propheten ward
15. es bewahrt [i]). Ephraim hat seinen
Herrn auf eine bittere Art gereizt:
sein Herr wird sein Blut auf ihm blei-
ben lassen: und seine Schmach wird
XIII. er ihm zurück geben. Vormals wenn
1. Ephraim sprach, machte es ganz Is-
rael zittern [k]). Es hat sich durch
Baal verschuldet; und ist gestorben [l]).
Sie

[i]) Mich dünkt, wenn man die beyden Verse in eine Parenthesin einschliest: in welchen Gott gelegentlich zeigen will, in welchen dürftigen Umständen Jacob in Mesopotamien sich befunden; und wie herrlich Gott Israel aus Egypten heraus geführt; welches der Israeliten Ungehorsam noch abscheulicher macht, die an den beyden merkwürdigen Orten, Gilead 1 B. Mos. 31, 45. 47. und Gilgal Jos. 5, 9. wider den Befehl Gottes ihm dienen wollten: so verschwindet etwas von der Dunkelheit dieser Stelle.

[k]) So übersetzt Vulg. und mich dünkt vortreflich: die Accente aber müssen verändert werden.

[l]) D. i. höchst unglücklich geworden.

Sie gehen in der Sünde immer weiter! Sie haben sich von ihrem Silber gegossene Bilder gemacht, nach ihrer Phantasie! schröckliche Bilder — ein bloßes Gemächte des Künstlers — Ihnen, sagen sie, schlachtet Menschen[m])! Kälbern huldigen sie. Darum werden sie wie eine Morgenwolke seyn; wie ein Thau der sich bald verzieht; wie ein bischen Spreu, das von

2.

3.

[m]) Die Griechen haben זֹבְחֵי gelesen: und Vulg. ebenfals. Das ist, dünkt mich, für die Richtigkeit der Leseart ein starkes Zeugniß, indem, so viel ich, nach sorgfältiger Vergleichung urtheilen kann, es falsch ist, wenn man annimmt, daß entweder die lateinische Uebersetzung nach der griechischen, oder diese (hier muß ich Codicem Alexandrinum ausnehmen) nach jener geändert sey. Den Imperativum erfordert auch der Context und die Accente. Will man die masorethische Leseart beybehalten: kann man übersetzen: Opfernde Menschen huldigen den Kälbern, welche Uebersetzung sich in den Anmerkungen zur Hällischen Bibel findet. Die gewöhnliche Uebersetzung: Wer die Kälber küssen will, der muß Menschen opfern, setzt die Unrichtigkeit voraus, daß den Kälbern Menschenopfer gebracht worden.

von der Tenne verweht wird, wie der
4. Rauch aus der Feuermauer. Und
ich bin doch Jehova dein Gott aus
Egypten her [n]): ausser mir kennest
du keinen Gott: und neben mir kei-
5. nen Heyland. Ich weidete [o]) dich in
der Wüsten in einem unwirthbaren
6. Lande. Nachdem sie aber wohl ge-
weidet und satt worden; nachdem sie
satt geworden sind; hat sich ihr Herz
erhoben, und sie haben meiner verges-
7. sen. Ich will ein Panther gegen sie
seyn; wie ein Leoparde will ich auf sie
auf der Strasse nach Assyrien lauren;
wie ein Bär dem man seine Jungen ge-
raubt

[n]) Die Griechen haben hier: Ich bin Jehova, dein Gott, der den Himmel gewölbet, und die Erde geschaffen; dessen Hände das ganze Heer des Himmels gemacht; Ich habe sie dir nicht aufgestellet ihnen nach zu laufen; und habe dich aus Egypten herauf gebracht. Man muß gestehen, die Beschreibung ist prächtig; und das Wort מִמִּצְרַיִם empfängt eine bessere Verbindung.

[o]) Die gewöhnliche Leseart ist jezt יְדַעְתִּיךָ für רְעִיתִיךָ, wie die Griechen gelesen: der Anfang des folgenden Verses spricht für die Griechische.

raubt hat, will ich ihnen entgegen gehn;
ich will ihre Brust aufreissen; ich will
sie da fressen wie ein Löwe; wie ein
wild Thier, das sie zerreißt. Israel, 8.
das hat dich ins Verderben gestürzet —
Denn deine Hülfe kommt von mir p).
Wo ist dein König? wo ist er? Er hel- 9.
fe dir nun in allen deinen Städten!
Und deine Richter? Du sagtest da-
mals: Gieb mir einen König und Für- 10.
sten! Und ich gab dir einen König in
meinem Zorn: und nun werde ich ihn
wegnehmen in meinem Grimm. Ephra- 11.
ims Sünde ist aufbehalten; sie ist bey-
gelegt. Schmertzen einer Gebährен- 12.
den sollen ihn ergreifen! Er ist nicht 13.
weise. Er ist eine unzeitige Frucht! 14.
Ists möglich, daß ich sie aus der Hölle
erretten kann? Kann ich sie vom To-
de erlösen? Kann ich deine Pest seyn,
Tod? Kann ich dein Verderben seyn,
Hölle?

p) Das ב in בְּעֶזְרָךְ scheint überflüßig zu seyn; es steht oft so beym Nominativo. Die Griechen dollmetschen: Wer wird dir in deinem Verderben helfen? Dem Zusammenhang ungemein gemäß. Für בִּי בְּי haben sie gelesen מִי.

Hölle? Ich werde meine Entschlüssung
15. nicht ändern [q]). Weil er unter seinen Brüdern so gar unbändig ist: so wird ein verderbender Ostwind kommen; Jehova kommt aus der Wüste herauf [r]) — Sein Brunnen wird versiegen; seine Quelle wird austrocknen; Er wird den Schatz [s]); er wird alle seine Kostbarkeiten plündern.
XIV. Samarien wird verwüstet werden [t]):
1. Es hat gegen seinen Gott rebellirt; Sie werden durchs Schwerdt fallen; ihre Kinder werden zerschmettert werden; und ihre schwangern Weiber wird man aufschneiden.

Sech-

[q]) Diesen Vers als eine Verheißung anzusehen leidet weder das vorhergehende noch nachfolgende. Paulus hat ihn auch nicht im Gemüthe gehabt 1 Cor. 15, 54. 55. wie man gemeiniglich glaubt: sondern er hat auf Es. 25, 8. gesehen.

[r]) Die Griechen haben gelesen: יָבִיא קָדִים רוּחַ יְהוָה מִמִּדְבָּר עָלָיו die Leseart hat viel empfehlendes.

[s]) Die Griechen haben anstatt אוֹצָר gelesen אֶרֶץ.

[t]) Die jetzige Leseart ist תֶּאְשַׁם: Samaria ist schuldig. Sowohl der Verfasser der Vulg. der auch Luther gefolgt, als die LXX. I. I. haben gelesen תֶּאְשַׁם:

Sechzehentes Zeugniß.

Bekehre dich doch, Israel, zum Jehova deinen Gott! du stürzest dich ins Unglück durch deine Sünde. 2.
Merket euch doch die Worte; und bekehret euch zum Herrn! Sagt zu ihm: Vergieb alle Sünden! und thue uns wohl! Wir wollen dir feyerliche Dankopfer bringen, mit unsern Lippen. 3.
Assur soll uns nicht helfen: Auf Rossen wollen wir nicht reiten: Wir wollen zum Werk unserer Hände nicht mehr sagen: Unser Gott! denn bey dir findet der Wayse Gnade. 4.
Dann würde ich sie von ihrer Abweichung heilen; herzlich wollte ich sie lieben: denn mein Zorn würde über ihn aufhören. 5.
Ich würde Israel ein Thau seyn; er würde blühen wie die Lilien; und wurzeln, wie Libanon; 6.
Seine Zweige würden sich ausbreiten; er würde schön seyn, wie ein Oelbaum; und sein Geruch würde seyn, wie der Geruch Libanons; 7.
Sie würden wieder unter seinem (des Herrn) Schatten wohnen; sie würden Korn gewinnen [u]), 8.

[u]) Die Griechen haben: sie würden leben und Korn genung haben. Vulg. muß auch

sie würden blühen wie der Weinstock; das Andenken an ihn (den Herrn) würde Ephraim süsse seyn, wie der
9. Wein Libanons [x]). Was hat er noch mit den Götzen zu schaffen [y])? Ich habe ihn angegriffen; und über ihn obgesiegt [z]). Ich werde wie eine grünende Tanne seyn; und du wirst
10. fruchtbar seyn durch mich. Wer ist weise genung, das zu fassen? und verständig genung, das einzusehen? Gottes Wege sind ganz gerade; die Gerechten kommen wohl drauf fort; aber die Sünder stossen sich, und fallen.

auch gelesen haben יָחִיוּ nicht יְחַיּוּ und für יֹשְׁבֵי scheint die rechte Leseart zu seyn יָשֻׁבוּ.

x) אֶפְרַיִם haben die Griechen noch zu diesem Vers gerechnet. In den gewöhnlichen ebr. Codicibus findet man es im folgenden: welches mir nicht so gut scheint.

y) Das folgende giebt es hinlänglich zu erkennen, deß der Griechen Leseart לוֹ für לִי richtiger sey, als die gewöhnliche. Die Frage ist eine starke Verneinung: Nun hat er nichts mehr mit den Götzen zu thun.

z) κατισχυσα; אֲשׁוּרֶנּוּ für אֲעַנֶּנּוּ.

AB: K 168

(Cx 264 0018)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-446087-p0059-0

K
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-446087-p0060-2

Neue Uebersetzung
der
Weißagung
Hoseä
nach dem ebräischen Text
mit
Zuziehung der griechischen Version.
Von
N. D. E.

Frankfurt und Leipzig, 1769.

Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-446087-p0061-7